

Hinauf zum Schloßberg !

Die Sonne hatte sich ihre Wolkendecke übers Gesicht gezogen, sehen konnten wir sie nicht, aber das Wetter war trocken, die Luft klar und auch unsere Laune konnte nicht besser sein. Überhaupt wandert es sich recht gut bei sechs bis zehn Grad, man schwitzt nicht so sehr, man atmet leicht und kann rüstig ausschreiten. Den Schloßberg hinauf sollte es gehen, an der Schutzhütte Barebäm vorbei .



Treffpunkt war am Sonntag, den 14. Januar um 10.00 Uhr. Am Dorfplatz haben sich zur Freude unserer Wanderführerin Traudel Hagemüller beeindruckende 55 Paar Stiefel und 20 Hundepfoten versammelt.

Und pünktlich gings los zu der etwa 9 km langen Wanderung. Nicht ganz so, wie angekündigt, sondern auf einer etwas anderen Route. Aber viele Wege führen hinauf zur Ramburg.

Zuerst kurz die Burgstraße entlang Richtung Ortsausgang Richtung Waltharistraße, dann linkerhand am Wegkreuz den breiten bequemen Weg stetig ansteigend. Richtung Nonnental dem Dernbachtal folgend. Vorbei gings am Grillplatz mit Hütte der Gemeinde Ramburg, und zahlreichen Holzplätzen, Langholzpoldern und gesetztem Scheitholz, Zeugnis der aktiven Waldwirtschaft der Ramberger Bürger und des Forstes. Im oberen Dernbachtal haben wir uns dann stark links gehalten, es ging noch immer stetig aufwärts, dann haben wir den Nonnenkopf rechts liegen gelassen und sind bei mäßiger Steigung der Schutzhütte Barebäm zugestrebte. Zeit wars für einen guten Trunk und ein rechtes Vesper, auch die Hunde haben ihr gutes Recht bekommen. Kühl war es schon hier oben auf 442 Metern im Wald, manch einer hat fröstelnd den Kragen gestellt, aber bald ging es auch weiter, mit leichtem Gefälle auf dem Weg vorbei am Hühnerberg, hin zur Ramburgschänke.

Hochbetrieb bei diesem schönen Wetter ! Aber man sollte nicht glauben, wie flink die Versorgung der Gäste durch die ehrenamtlichen Helfer des Ramburgvereines, einer 100 %-igen Tochter des Männergesangsvereins Harmonie Ramburg funktioniert, und nach Erbsensuppe, Sauerkraut, Rippchen oder Würsten aller Art, und natürlich den zugehörigen Getränken, war dann noch ein kurzer Gang durch die Ruine der Ramburg angesagt. Leider hat das Wetter keine große Fernsicht zugelassen, aber den Eiffelturm hätten wir wahrscheinlich sowieso nicht gesehen

Heimzu gings dann an der Ostflanke des Schloßbergs entlang, vorbei am Sendemast, quer durch den Wald abwärts, hinunter zum Scheitel der Schloßbergstrasse . Dort im Wald hatte der Sturm in den vergangenen Wochen gewaltig gewütet. Zahlreiche Bäume waren abgeknickt oder durch die Wucht des Sturmes samt Wurzeln aus der Erde gedreht. Hier kommt viel Arbeit auf die Waldbesitzer zu, um das Sturmholz ordnungsgemäß aufzuarbeiten. Den Wald sich selbst zu überlassen, gefallenes Holz einfach liegen zu lassen, wird wie man hört von der Gemeinde Ramburg gar nicht gerne gesehen. Überdies ist es natürlich volkswirtschaftlich auch ganz und gar nicht sinnvoll und entspricht auch nicht den in Deutschland allgemein präferierten forstlichen Wirtschaftsmethoden. Das gab zum Abschluß nreichlich Gesprächsstoff für viele Mitwanderer, denen unsere Gemeinde Ramburg, der Pfälzerwald und allgemein, unsere Umwelt am Herzen liegt.